

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 1. 2. [1896]

|Frankfurter Zeitung
(Gazette de Francfort).
Fondateur M. L. Sonnemann.
Journal politique, financier,
5 commercial et littéraire.
Paraissant trois fois par jour.
Bureau à Paris
24. Rue Feydeau.

Frankfurter Zeitung
Frankfurter Zeitung
Leopold Sonnemann
Frankfurter Zeitung
Paris
Paris
rue Feydeau

Mein lieber Freund,

10 Herzlich willkommen in Berlin! Möge Dir neues Gute dort bechieden fein!
Ich hörte diefer Tage, »Sterben« werde demnächst hier bei PERRIN erscheinen u.
ED. ROD intereffire sich ganz besonders dafür. Das wird Dir hoffentlich einen gro-
ßen Artikel in den »DÉBATS« eintragen, zu deffen Literatur-Referenten ROD gehört.
Von der Übersetzungs-Angelegenheit betreffend die »Liebelei« habe ich einftwei-
15 len wenig Erfreuliches zu melden. Ich hatte diefer Tage Rendezvous mit THOREL.
Er hat Schritte bei CARRÉ, dem Director des »VAUDEVILLE« gethan; aber CARRÉ
hat geantwortet: das Parifer Publicum intereffire sich nicht mehr für fremde Stü-
cke (was wahr ift), intereffire sich nicht für MOEURS VIENNOISES ETC. Immerhin,
wenn THOREL es das Stück übersetzen wolle, werde er es gern lesen. Das ift kein
20 abfolutes Nein, aber es ift nicht viel Hoffnung lin der Antwort. Ich denke daran,
die Übersetzung eventuell der RÉJANE RÉJANE zu fenden. Wenn diefe das Stück
spielen will, ift die Sache gemacht, trotz der Anfichten CARRÉS über die MOEURS
VIENNOISES. Aber dazu muß es erft übersetzt fein. Das einzige vgroßev Theater,
das außer dem VAUDEVILLE f noch in Betracht käme, wäre SARAH BERNHARDTS
25 RENAISSANCE, die SUDERMANNs »Heimath« gespielt hat. Aber ich glaube, da ift erft
recht keine Ausficht, denn SARAH wird kaum ein lausländisches Stück spielen, das
keine Rolle für sie enthält. Bleiben die freien freien Bühnen: ŒUVRE, THÉÂTRE
LIBRE, ESCHOLIERS ETC. Hi Hier setzen wir fo gut wie ficher eine Aufführung durch.
Aber wie wird man da Dein schönes Stück spielen!
30 Für alle weiteren Schritte ift es ≠ jedenfalls nothwendig, daß wir eine Überset-
zung zur Hand haben. Diefes ift aber nur zu bekommen, wenn man zahlt. THOREL
ift ein armer Te Teufel, lder von feiner Feder lebt. Er kann sich nicht an eine grö-
ßere Arbeit machen, ohne daß man sie ihm fofort honorirt. Wenn Der Herr in
LYON würde die Sache vielleicht umfonst machen, aber nochmals: es wäre barer
35 Unfinn, aus LYON sich eine Übersetzung kommen zu laffen. Die Was aus der Pro-
vinz kommt, gilt hier für schlecht. Mein Rath ift einftweilen der: Warten wir die
Berliner Aufführung
[XXXX Hier fehlt das FAKSIMILE DER RÜCKSEITE]
herftellen. Er sprach zwar von 200 pro Akt, aber ich handle schon noch 100 her-
40 unter. Warten wir also einftweilen noch ein paar Wochen und reden wir dann
weiter über die Sache.
Ich hoffe, Du schreibst mir ein paar Zeilen über Deine Berliner Eindrücke
und Erlebniffe, die gewiß gut und froh fein werden. In Berlin habe ich einen

Berlin.
Mourir. Roman, Sterben. Nouvelle,
Éditions Perrin
Édouard Rod
Journal des débats. Politiques et litté-
raires, Édouard Rod
Amourette. Pièce en trois actes, Lie-
belei. Schauspiel in drei Akten
Jean Thorel,
Albert Carré, Albert Carré, Théâtre
du Vaudeville, Albert Carré
Paris
Wien
Jean Thorel, Liebelei. Schauspiel in
drei Akten
Amourette. Pièce en trois actes,
Réjane, Réjane, Liebelei. Schauspiel
in drei Akten
Albert Carré
Wien
Théâtre du Vaudeville, Sarah Bern-
hardt
Théâtre de la Renaissance, Hermann
Sudermann, Heimath
Théâtre Libre
Sarah Bernhardt
Théâtre des Escholiers, Théâtre de
l'Œuvre
Théâtre Libre, Théâtre des Escholiers
Liebelei. Schauspiel in drei Akten
Jean Thorel
?? [Übersetzer]
Lyon
Lyon
Berlin
Berlin
Liebelei. Schauspiel in drei Akten
Berlin
Berlin

- Onkel, den Bruder meiner Mutter, einen braven, einfachen und feelens feelens-
 45 guten |Mann^e, der mich erzogen hat. Er heißt HERMANN MAMROTH und wohnt
 BRUECKEN-ALLEE 8. Wenn es Dir möglich wäre, ihm ein Billet zu einer Deiner Auf-
 führungen zu schicken oder gar ihn zu besuchen, so würdest Du ihm und mir
 eine große Freude machen. Wenn es Dir aber auch nur die mindesten Umstände
 macht, so laß' es es gehen |und betrachte diese Zeilen als nicht geschrieben.....
- 50 Dein Bericht über die Unterredung mit BAHR hat mich ungemein intereffirt. Aber
 geh' mir doch mit all' der compliciten Pfyhologie. Setzen wir die einfache Probe,
 die das Herz erleichtern: BAHR ist so zu Dir, weil weil er ein Schurke ist, und er haßt
 Dich, weil er neidisch auf Dich ist. Das ist der Kern der Sache. Dem kleinen |HUGO
 bin ich sehr böse. Man kann sich wohl über Deine Lau Launen ärgern, aber man
 55 schwankt nicht über die Stellung zu Dir. Leute, die nicht klar sehen, wer und was
 Du bist, haben selber einen Defect. Ich erwarte mir längst allerlei Enttäufungen
 über von dem kleinen HUGO – vor allen Di Dingen auf der Character-Seite. Er
 ist viel zu eitel für seine jungen Jahre. Der Schurke BAHR trägt |die Hauptschuld
 daran, aber auch Ihr habt Schuld, denn Ihr habt ihn verziehen helfen.
- 60 Wenn Du also irgend etwas in Berlin brauchst, so telegraphire. Du hast Recht, auf
 alle Empfehlungen zu verzichten. Die beste Empfehlung ist Dein Stück.
 Und nun von Herzen Glück für Dienstag!
 In Treue
 Dein
- 65 Paul Goldmann
- Autograph meiner Schwester, das eben eintrifft:
 |[hs. Rosengart:] Schnitzler ist ein lieber, reizender Mensch

Hermann Mamroth, Hermann
 Mamroth, Clementine Goldmann

Hermann Mamroth

Bartningallee

Hermann Bahr

Hermann Bahr

Hugo von Hofmannsthal

Hugo von Hofmannsthal

Hermann Bahr

Berlin

Liebelei. Schauspiel in drei Akten

DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3166.

Brief, 3 Blätter, 12 Seiten

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Beilage: handschriftlicher Brief: 1 stark beschnittener Ausschnitt aus einem Brief von
 Wally Rosengart an Goldmann, blaue Tinte, lateinische Kurrentschrift. Auf der Rück-
 seite des Schnippsels steht: »Mein lieber Paul – es fehlt uns leider alles, um den«

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »96« vermerkt 2) mit rotem Buntstift eine Unterstrei-
 chung

10 Berlin] Für die Premiere der Liebelei am Deutschen Theater (4.2.1896) war Schnitzler
 zwischen 30.1.1896 und 10.2.1896 in Berlin.

13 Artikel] nicht geschehen

18 moeurs Viennoises] französisch: Wiener Sitten

47 besuchen] nicht geschehen

50 Unterredung mit Bahr] siehe A.S.: Tagebuch, 21.1.1896

55 Stellung zu Dir] siehe A.S.: Tagebuch, 21.12.1895

64 Autograph ... eintrifft:] Klebespuren legen nahe, dass die Beilage ursprünglich auf die
 letzte Seite geklebt war.